

stuturstreits in den Besitz anderer geistlicher Gemeinschaften übergegangen ist. – Katherine W a l s h steuert außerdem zwei Miszellen bei: Papsttum, Kurie, Kirchenstaat und Finanzen (S. 187–190), sowie: Familienpolitik, Bildung und gelehrtes Beamtentum im Schatten von Reich und Konzil (S. 191–196): Sie stellen eine ausführlichere Würdigung der Festschriften für Martino Giusti und Hermann Hoberg (vgl. DA 37, 314 ff.) bzw. des Werkes von Hermann Heimpel, *Die Vener von Gmünd und Straßburg* (vgl. DA 39, 669 f.), dar. Josef Riedmann

Wilhelm B a u m, Karl R a u t e r, Bernhard von Waging (†1472): „Klagelieder über St. Georgenberg“, *Der Schlern* 57 (1983) S. 482–494, 1 Faks. – Unter den Tiroler Klöstern, in denen der reformfreudige Kardinal und Bischof von Brixen Nikolaus Cusanus mit seinen Bemühungen Schiffbruch erlitt, befand sich auch die Benediktinerabtei St. Georgenberg (jetzt Fiecht) bei Schwaz im Tiroler Unterinntal. Die Gründe für das Scheitern der Reformversuche lagen innerhalb und außerhalb des Klosters. Die Edition der beigegebenen und übersetzten Schriftstücke ist nicht frei von Transkriptionsfehlern. Ob sich im Stift selbst keine Spur dieser Auseinandersetzungen erhalten hat (so S. 486), wäre im Hinblick auf die Hss. der Stiftsbibliothek Nr. 25, 36 und 125 noch genauer zu untersuchen. Es handelt sich dabei um monastische *Consuetudines* der Melker Reform sowie Tegernseer Gebräuche. Josef Riedmann

---

Clarholtensis Ecclesia. Forschungen zur Geschichte der Prämonstratenser in Clarholz und Lette (1133–1803). Zur 850-Jahr-Feier der Stiftsgründung hg. von Johannes M e i e r (Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte 21) Paderborn 1983, Verlag Bonifatius-Druckerei, 336 S., 54 Abb., DM 38. – Aus dieser Festschrift sind hier die folgenden, auch das MA betreffenden Beiträge anzuzeigen: Kaspar E l m, Norbert von Xanten (1080/85–1134). Adliger, Ordensstifter und Kirchenfürst (S. 9–18), fragt, „was uns der ... Heilige noch zu sagen hat“ (S. 10) und ob Norbert von Xanten uns „als Zeugnis christlichen Lebens gelten“ (S. 11) kann. In diesem Zusammenhang schildert er die Stellung Norberts zwischen Kirche und Welt, erläutert das spannungsreiche Verhältnis des Ordensstifters zu seinem Orden und skizziert knapp seine problematische Missionspolitik zwischen Elbe und Oder. Abschließend bringt er das „neue Norbertbild“ (S. 17) auf die Formel, „daß wir es in (!) Norbert mit einer der umstrittensten und schwierigsten Persönlichkeiten des 12. Jahrhunderts zu tun haben“ (S. 17), die man „als Heiligen und Diener Gottes verehren“ (S. 18) kann. – Friedrich Wilhelm S a a l, Die Prämonstratenser in Westfalen (S. 19–33), erläutert für die *Circarie* Westfalen, deren Geschichte 1122 mit der Gründung des Stiftes Cappenberg beginnt, die Verfassung des Ordens und die innere Struktur der Stifte und untersucht die Patrozinien der Ordenskirchen. – Alois S c h r ö e r, Die pastorale Wirksamkeit der westfälischen Prämonstratenser (S. 34–42), muß fast durchgehend über den Verfall der monastischen Spiritualität und der Klosterzucht berichten. – Stefan L a n g e n b a h n, Thomas von Canterbury und die Prämonstratenser. Untersuchungen zum Clarholzer Reliquiar (S. 43–60), findet Gründe für die Annahme, „daß auch die Clarholzer Châsse dem hl. Thomas Becket gewidmet ist“ (S. 44, siehe Bild 10 im Anhang). Beachtung verdient der Hinweis auf den am 7. 11. 1225 (nicht 1226) ermordeten Kölner Eb. Engel-